

ßere Teil der Argumente, die „Fidem catholicam“ für die konstitutionelle Unabhängigkeit des Kaisertums vom Papsttum anführt, geht auf die noch vor 1200 entstandenen Summen und Apparate der Dekretisten zurück und gehört seitdem zum Zitatenschatz der Vertreter von dualistischen Anschauungen. Zur Widerlegung hierokratischer Theorien berufen sich zum Beispiel Simon von Bisignano und Huguccio von Pisa in ihren Schriften immer wieder auf die *Canones Quo iure* (D. 8 c. 1), *Quoniam* (D. 10 c. 8), *Quanto* (D. 63 c. 10), *Legimus* (D. 93 c. 24), *Cum ad verum*, *Duo sunt*, *Si imperator* (D. 96 c. 6, 10, 11) und *Quaesitum* (C. 23 q. 4 c. 45)¹⁰⁰). Die Dekretalisten, unter anderen Ricardus Anglicus, Laurentius Hispanus, Tancredus und Johannes Teutonicus, haben in ihren zu Beginn des 13. Jahrhunderts verfaßten Werken die dualistischen Thesen vor allem bei der Glossierung der Dekretalen *Si duobus* (Comp. I 2.20.7 = X 2.28.7), *Causam* (Comp. I 4.18.7 = X 4.17.7) und *Novit* (Comp. III 2.1.3 = X 2.1.13) weiterentwickelt und dabei auch auf die Novelle Justinians *Quomodo oporteat episcopos* (Coll. 1, 6 = Nov. 6 pr.) verwiesen¹⁰¹). In den *Glossae ordinariae* zum *Decretum Gratiani* und zum *Liber Extra* wurden diese Argumente übernommen¹⁰²). Alle diese zwölf aufgeführten Allegationen aus der Beweiskette der genannten Kanonisten finden sich wörtlich in „Fidem catholicam“ wieder¹⁰³). Die Anschauungen, die das kaiserliche Mandat von 1338 über das Verhältnis der beiden Gewalten vertrat, gehen also ausnahmslos auf Argumente zurück, die von der klassischen Kanonistik entwickelt worden sind.

Nicht anders verhält es sich mit der zunächst verwirrend erscheinenden Ausdrucksweise in den Erlassen Ludwigs, die königliche und kaiserliche Gewalt miteinander vermischt. Wenn H. Mitteis¹⁰⁴) die Ansicht vertrat,

¹⁰⁰) Zusammenstellungen der Argumente von Vertretern der dualistischen Theorie finden sich bei A. M. Stickler (wie Anm. 99) S. 206 f. und bei Friedrich Kempf, Papsttum und Kaisertum bei Innocenz III. Die geistigen und rechtlichen Grundlagen seiner Thronstreitpolitik (Misc. Hist. Pontif. 19, 1954) S. 212 ff.

¹⁰¹) Vgl. die bei F. Kempf (wie Anm. 100) S. 231 ff. u. S. 268 in den Noten abgedruckten Glossen der genannten Dekretalisten.

¹⁰²) So z. B. in der gl. ord. zu D. 10 c. 8 ad v. *sic actibus* und *discrevit*, D. 93 c. 24 ad v. *imperatorem*, X 1. 6. 34 ad v. *in Germanos*, X 2. 1. 13 ad v. *iurisdictionem nostram*, X 4. 17. 7 ad v. *ad regem*.

¹⁰³) O. Bornhak (wie Anm. 31) S. 8 Anm. 1 machte auf Parallelen bei Friedrich I., C. K. Brampton, Ockham, Bonagratia and the Emperor Lewis IV, *Medium Aevum* 31 (1962) S. 84 auf Übereinstimmungen mit Huguccio aufmerksam.

¹⁰⁴) H. Mitteis (wie Anm. 43) S. 219 Anm. 745.